

**Kooperation  
Kindertageseinrichtung  
und kinderärztliche Praxis**

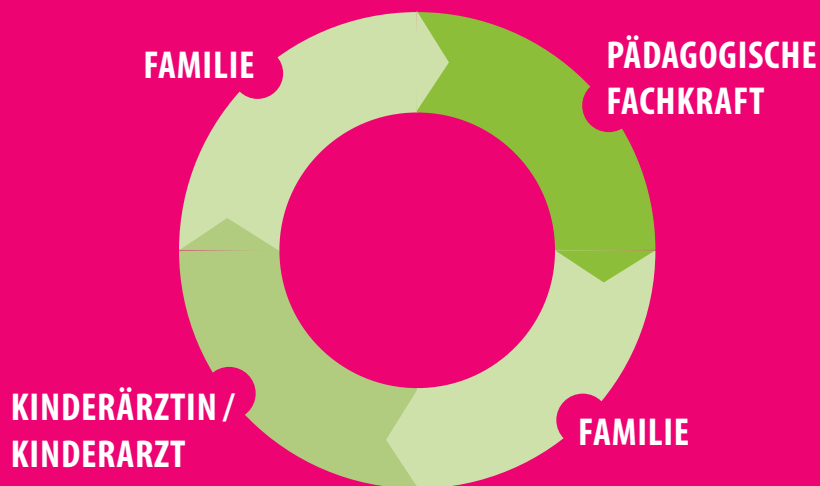
**Info**

**Region Darmstadt-Dieburg**

**2019**

# Arbeitshilfe

zur verbesserten Früherkennung  
von gesundheitlicher, psychischer  
und sozialer Entwicklungsverzögerung



**Frühe Hilfen** ... für Familien

#### Herausgeber

Landkreis Darmstadt-Dieburg  
Jägertorstraße 207  
64289 Darmstadt  
Telefon 06151 / 881-0  
Telefax 06151 / 881-1095  
www.ladadi.de

#### Redaktionelle Bearbeitung

Fachstelle Frühe Hilfen  
Landkreis Darmstadt-Dieburg  
Dorte Feierabend

Netzwerkkoordination Frühe Hilfen  
Wissenschaftsstadt Darmstadt  
Sylke Israel

#### Stand

Januar 2019

In der vorliegenden Arbeitshilfe und in den dazugehörigen Formularen haben wir die gendergerechte Sprache nach den aktuellen Vorgaben des Landkreises Darmstadt-Dieburg und der Wissenschaftsstadt Darmstadt angewendet.



Rosemarie Lück  
Sozial- und Jugenddezernentin  
Landkreis Darmstadt-Dieburg

## VORWORT



Barbara Akdeniz  
Sozialdezernentin  
Wissenschaftsstadt Darmstadt

### Sehr geehrte Damen und Herren,

als Träger der öffentlichen Jugendhilfe sind wir dem Kindeswohl besonders verpflichtet und vor die gesetzliche Aufgabe gestellt, verbindliche Netzwerkstrukturen im präventiven Kinderschutz aufzubauen und weiter zu entwickeln.

Hinsichtlich der Förderung eines gesunden Aufwachsens von Kindern hat sich in den letzten Jahren in unserer Gesellschaft bereits einiges getan. Gesundheitliche Vorsorge und frühe Förderung sind besonders wichtig für die kindliche Entwicklung. Pädagogische Fachkräfte einerseits und die Kinderärztinnen und Kinderärzte andererseits sind sich dessen bewusst und leisten einen bedeutsamen Beitrag, damit dies möglichst umfassend gelingt. Beispielhaft seien hier die verpflichtend vorgesehenen Früherkennungsuntersuchungen für Kinder (U1 bis U9), die neue Kinder-Richtlinie und der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan (HBEP) genannt. Das im Jahr 2012 in Kraft getretene Bundeskinderschutzgesetz fordert und fördert für das Wohl der Kinder eine verstärkte Zusammenarbeit dieser beiden professionellen Fachrichtungen.

Viele Fachkräfte und Institutionen engagieren sich seit vielen Jahren sowohl im Netzwerk Frühe Hilfen des Landkreises Darmstadt-Dieburg als auch im Netzwerk der Wissenschaftsstadt Darmstadt. Bei vielen Themen gibt es Überschneidungen und auch die (werdenden) Eltern – die Mütter und Väter von Säuglingen und Kleinkindern – nehmen die Grenzen zwischen Stadt und Landkreis häufig nicht wahr, wenn sie auf der Suche nach Unterstützung sind.

Die Zuständigkeit der Fachstellen Frühe Hilfen, sowohl der Wissenschaftsstadt Darmstadt als auch des Landkreises, ist klar geregelt. Im Sinne einer Verantwortungsgemeinschaft geht es uns darum, die Anliegen der Familien und die Interessen der Fachkräfte in unserer gesamten Region wahrzunehmen und aufeinander abzustimmen.

# 21.268 Kinder

im Alter von 0- 6 Jahren befinden sich in der Kinderbetreuung im Landkreis Darmstadt-Dieburg und in der Wissenschaftsstadt Darmstadt



## VORWORT

Dr. med. Christoph Bornhöft  
Kinder- und Jugendarzt  
Vorsitzender PädNetz Süd Hessen e.V.

### Sehr geehrte Damen und Herren,

als Ärztenetzwerk der niedergelassenen Kinder- und Jugendärzte in Südhessen liegt uns die Verbesserung der wohnortnahen medizinischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen sowie die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Kliniken, nichtärztlichen Berufsgruppen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe besonders am Herzen.

Wir Pädiater nehmen bei der begleitenden Beurteilung der gesunden körperlichen und geistigen Entwicklung von Kindern gerade im Kindergartenalter eine Schlüsselstellung ein. Dabei sind die Eltern, aber auch die Erzieherinnen und Erzieher als wichtige Bezugspersonen mit einzubeziehen.

Mit dieser nun getroffenen Kooperationsvereinbarung zwischen Eltern, Kitas und Kinder- und Jugendärzten wird die Früherkennung gesundheitlicher, psychischer und sozialer Gefährdungen von Kindern unterstützt. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit verbessert den Informationsaustausch und die Verabredung eines gemeinsamen Vorgehens. Durch die partnerschaftliche Einbindung der Eltern und der Kitas können frühzeitig Fördermaßnahmen geplant und, unter Beachtung medizinischer Leitlinien, Therapiemaßnahmen veranlasst werden.

Das vorliegende Kooperationsmodell wurde im Landkreis Darmstadt-Dieburg in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Frühe Hilfen, Leiterinnen von Kindertageseinrichtungen und dem Kinderärztenetz Südhessen erarbeitet.

Wir freuen uns sehr, dass dieses Angebot nun auch in der Wissenschaftsstadt Darmstadt zur Verfügung steht und hoffen, viele interessierte Kindertageseinrichtungen zur vertrauensvollen Zusammenarbeit bewegen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. med. Christoph Bornhöft  
Vorsitzender PädNetz Südhessen e.V.



Um dieser Tatsache einer engen regionalen und thematischen Nähe Rechnung zu tragen, werden bei unserer Kooperation Kindertageseinrichtungen und kinderärztliche Praxen gemeinsame Formulare und Öffentlichkeitsmaterialien zur Verfügung gestellt.

Auf der örtlichen Ebene gibt es bereits gut etablierte Kontakte zwischen den kinderärztlichen Praxen und den Kindertageseinrichtungen. So wurde diese Kooperation bereits im Jahr 2013 im Landkreis Darmstadt-Dieburg entwickelt und umgesetzt und führte in vielen Fällen zu einem frühen und verständnisvollen Miteinander. Eine Ausweitung auf die Region Darmstadt-Dieburg sehen wir als eine folgerichtige Entscheidung an.

Mit dieser Arbeitshilfe stellen wir nun das Kooperationsmodell und die dazu gehörenden Materialien vor. Wir freuen uns, wenn möglichst viele Fachkräfte vor Ort weitere Vereinbarungen zur Zusammenarbeit abschließen.

Rosemarie Lück

Sozial- und Jugenddezernentin  
Landkreis Darmstadt-Dieburg

Barbara Akdeniz

Sozialdezernentin  
Wissenschaftsstadt Darmstadt



Wissenschaftsstadt  
Darmstadt



# Leitgedanken

## Frühe Hilfen für Familien

Am 1. Januar 2012 ist das Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG) in Kraft getreten. Darin ist Artikel 1, das „Gesetz zur Kooperation und Kommunikation im Kinderschutz (KKG)“, das dem örtlichen Träger der Jugendhilfe die Aufgabe zuschreibt, berufsfeldübergreifende Netzwerkstrukturen auf regionaler Ebene zu schaffen. Befördert wird damit die verbindliche Zusammenarbeit verschiedener Berufsgruppen im Rahmen des präventiven Kinderschutzes. Leitgedanke des Bundeskinderschutzgesetzes ist es, das Wohl von Kindern zu schützen und ihre körperliche, geistige und seelische Entwicklung zu fördern. Die Unterstützung der Eltern bei der Wahrnehmung ihres Erziehungsauftrages durch gezielte Information, Beratung und Hilfe soll dabei insbesondere auf die Entwicklung der Kinder in den ersten Lebensjahren gerichtet sein.

Vor diesem Hintergrund entstanden bundesweit die lokalen Netzwerke der Frühen Hilfen. Die Weiterentwicklung der Netzwerkarbeit, insbesondere an der Nahtstelle zwischen Kinder- und Jugendhilfe und dem Gesundheitsbereich, ist das zentrale Aufgabengebiet der Fachstellen Frühe Hilfen im Landkreis Darmstadt-Dieburg und in der Wissenschaftsstadt Darmstadt. Frühe Hilfen können ihr Potenzial nur in der multiprofessionellen Kooperation und Vernetzung vieler Akteure aus den unterschiedlichen Systemen entfalten. Gute und nachhaltige Netzwerkarbeit ist somit die Grundlage für das Wachsen effektiver lokaler Systeme der Frühen Hilfen.

Wichtige Voraussetzung ist neben der gegenseitigen Information zu den jeweiligen Angeboten die gemeinsame Erarbeitung geregelter Verfahren zur fallübergreifenden, möglichst familienbezogenen Zusammenarbeit. Verknüpft wird dies mit der beständigen Weiterentwicklung und Aushandlung eines gemeinsamen Fachverständnisses, gerade mit Blick auf die Beteiligung der Familien. Mindestens genauso wichtig ist es, das gegenseitige Verständnis für die unterschiedlichen Sicht- und Vorgehensweisen bei den beteiligten Kooperationspartnerinnen und -partnern zu vertiefen.

Fachkräfte aus Kita und Gesundheitswesen nehmen hinsichtlich des gesunden Aufwachsens von Kindern eine Schlüsselfunktion ein. Diese beiden Berufsgruppen können allerdings unterschiedliche Perspektiven haben, was gelegentlich zu Irritationen führen kann. Eine schriftliche Vereinbarung über die Zusammenarbeit hilft, Verbindlichkeit und Klarheit zu schaffen.

**300** Kindertages-  
einrichtungen

gibt es in der Wissenschaftsstadt  
Darmstadt und im Landkreis  
Darmstadt-Dieburg

### Die zielführenden Gedanken der Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtungen und kinderärztlichen Praxen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Es besteht eine Verantwortungsgemeinschaft der beteiligten Kooperationspartnerinnen und -partner für das Wohl des Kindes und damit auch der gesamten Familie. Hierzu wird ein gemeinsames Vorgehen verabredet.
- Es geht vor allem um das frühe Erkennen möglicher gesundheitlicher, psychischer oder sozialer Entwicklungsverzögerungen im Rahmen der Primärprävention.
- Die Einleitung fachgerechter medizinischer Behandlungen kann somit frühzeitiger erfolgen.

Die beiden Netzwerke Frühe Hilfen in der Region Darmstadt-Dieburg arbeiten seit vielen Jahren kontinuierlich mit dem Zusammenschluss der Kinder- und Jugendärzte Südhessen, dem „PädNetz Südhessen e.V.“, zusammen. Die Aufgabe der Fachstellen Frühe Hilfen besteht im Falle der Kooperationsvereinbarung zwischen der kinderärztlichen Praxis und der Kindertageseinrichtung zunächst vorrangig in der Vernetzung der potentiellen Kooperationspartnerinnen und -partnern und in der Förderung einer konstruktiven Zusammenarbeit. Beide entscheiden daraufhin, ob sie die hier vorgestellte Vereinbarung miteinander abschließen.

### Wesentliche Elemente der Kooperation

#### Die Grundlagen der Zusammenarbeit aus rechtlicher und organisatorischer Sicht:

- Eltern sollen von der jeweiligen Fachkraft frühestmöglich über die bestehende Kooperation in Kenntnis gesetzt werden.
- Die Elternbeteiligung steht an erster Stelle. Nur durch eine partnerschaftliche Einbindung der Eltern in den Prozess kann die Kooperation ihre Wirksamkeit entfalten.
- Die Formulare können den jeweiligen Fachkräften im Arbeitsalltag zur Dokumentation und vor allem zur besseren Kommunikation zwischen allen Beteiligten dienen.
- Der Datenschutz ist durch die schriftliche Einverständniserklärung eines Elternteils bzw. Sorgeberechtigten gewährleistet.

#### Wesentliche Regeln der Zusammenarbeit:

- Es besteht eine gemeinsame Verantwortung der Kooperationspartnerinnen und -partner für die Umsetzung der vereinbarten Ziele.
- Alle beteiligten Fachkräfte gewährleisten die jeweils erforderlichen Kommunikations- und Organisationsstrukturen zur praktischen Umsetzung des Vorgehens.
- Die Fachstellen Frühe Hilfen werden über den Abschluss der Vereinbarung in Kenntnis gesetzt. Gleiches gilt über eine mögliche Kündigung der Vereinbarung.

Jährlich sollen gemeinsame Kooperationstreffen mit den beteiligten Fachkräften und den beiden Fachstellen Frühe Hilfen stattfinden.

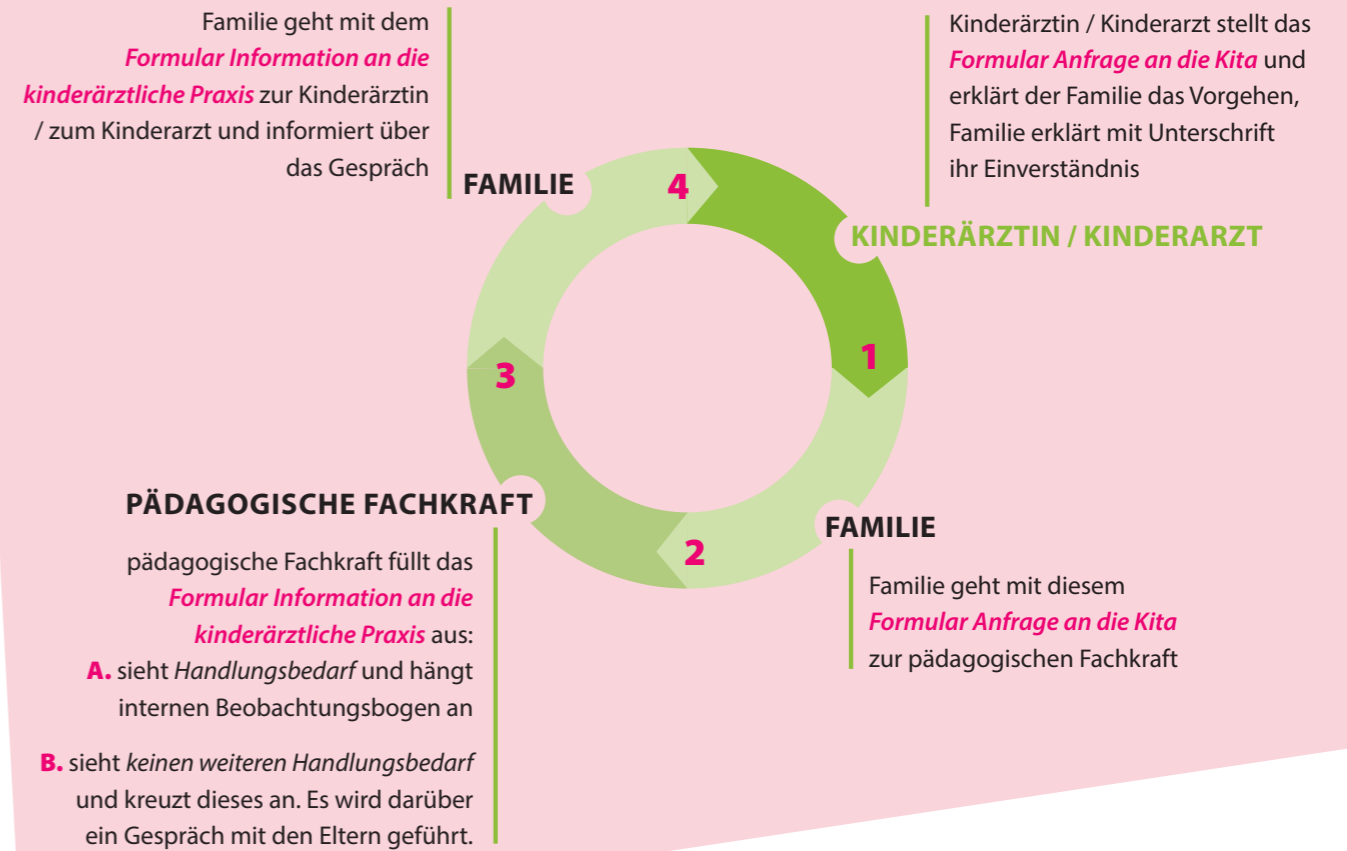
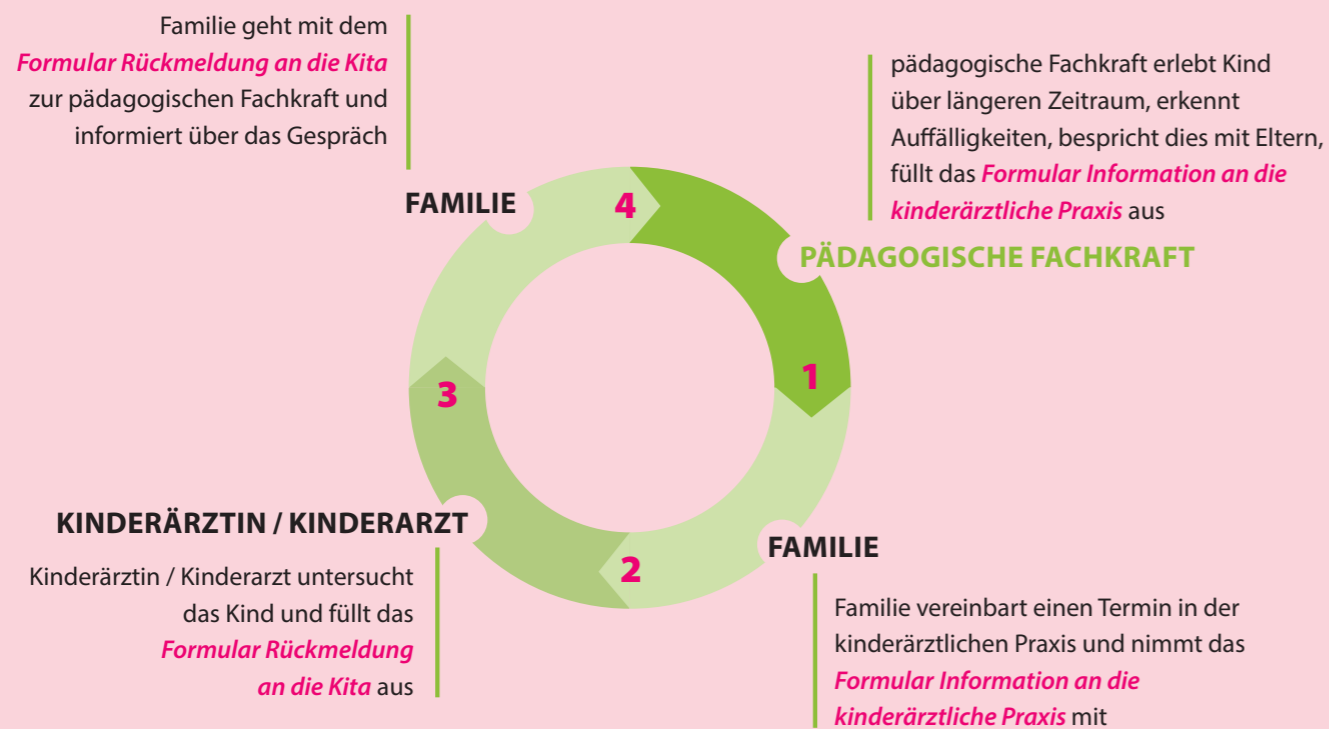
**39** Kinderärztinnen  
und Kinderärzte

arbeiten in eigenen Praxen im  
Landkreis Darmstadt-Dieburg und  
in der Wissenschaftsstadt Darmstadt

## Kurze Beschreibung der Formulare

Das Formular *Information an die kinderärztliche Praxis (01)* dient der Kindertageseinrichtung sowohl als Antwortbogen auf eine Anfrage durch die kinderärztliche Praxis als auch als Anfrageformular an die Praxis. Dies geschieht zumeist auf eigene Initiative und natürlich nur nach Absprache und mit Einverständnis der Eltern. Diese können das Formular selbst überbringen oder der Kita erlauben, dieses an die Praxis zu versenden.

Das Formular *Rückmeldung an die Kita (02)* ist der nächste Baustein im Rahmen der gegenseitigen Information. Die Kinderärztin / der Kinderarzt informiert die Kita über die Diagnose(n), den Bedarf nach weiteren diagnostischen Klärungen, Überweisungen an andere Fachärztinnen und Fachärzte, eingeleitete Behandlungsmaßnahmen sowie weitere als notwendig erachtete Maßnahmen und Empfehlungen. Auch bei diesem Formular muss das Einverständnis eines Elternteils oder einer/s Sorgeberechtigten durch die Unterschrift bestätigt werden.



Das Formular *Anfrage an die Kita (03)* dient der kinderärztlichen Praxis vor allem dazu, hilfreiche Informationen zum Erstellen von Diagnosen zu erhalten. Wenn die Eltern und / oder das Kind in der Praxis keine verlässlichen Auskünfte geben können, schlägt diese den Eltern vor, die Kita einzubeziehen und dort konkret nachzufragen. Sind die Eltern damit einverstanden, so können sie den in der Praxis ausgefüllten und von mindestens einem Elternteil unterschriebenen Anfragebogen selbst in der Kita abgeben. Als zusätzliche Option können Eltern auch die Erlaubnis erteilen, dass das Formular per Fax direkt an die Kita versendet wird.

An dieses Formular schließt dann wiederum das *Formular Information an die kinderärztliche Praxis (01)* an.

Mit der 2. Auflage dieser Formulare können nun alle Beteiligten die Formulare direkt am Computer ausfüllen.



Kooperation Kindertageseinrichtung und kinderärztliche Praxis	
<b>Kooperationsvereinbarung</b>	Seite 1/2

Kooperation Kindertageseinrichtung und kinderärztliche Praxis	
<b>Kooperationsvereinbarung</b>	Seite 2/2

**Zwischen der Kita / den Kitas Ort**

**Name der Kita-Leitung**

**in Trägerschaft der / des**

**Name der Trägervertretung**

**Kinderärztliche Praxis Ort**

**wird zur verbesserten Früherkennung von gesundheitlicher, psychischer und sozialer Entwicklungsverzögerung folgende Vereinbarung geschlossen:**

### Ziel der Kooperation

Die Kooperationspartnerinnen und -partner sehen sich als Teil einer Verantwortungsgemeinschaft für das gesunde Aufwachsen von Kindern und das Wohlergehen ihrer gesamten Familie. Durch die konkrete Verabredung eines gemeinsamen und von wechselseitigem Vertrauen getragenen Vorgehens wird eine gute Voraussetzung für einen interdisziplinären fachlichen Austausch geschaffen sowie die Vernetzung in den jeweiligen Sozialräumen gefördert.

Diese konkrete Absprache zur Zusammenarbeit zwischen Fachkräften aus dem Bereich der Kindertagesbetreuung und dem Gesundheitswesen soll unter diesem Aspekt auch weitere Akteure im Bereich „Frühe Hilfen“ dazu ermutigen, sich gemeinsam dieser Verantwortung zu stellen und im Landkreis Darmstadt-Dieburg und in der Wissenschaftsstadt Darmstadt eine Haltung des „gemeinsamen Kümmerns“ zu etablieren.

Eine verbesserte Früherkennung von gesundheitlicher, psychischer und sozialer Entwicklungsverzögerung eines Kindes soll damit erreicht werden. Durch eine frühe Kooperation zwischen einer Kindertageseinrichtung und einer kinderärztlichen Praxis können rechtzeitig fachgerechte und medizinische Behandlungen eingeleitet werden, die im besten Fall mögliche spätere therapeutische und pädagogische Maßnahmen überflüssig werden lassen.

### Grundlagen der Kooperation

Die Einbindung der Eltern ist für die Kooperationspartnerinnen und -partner eine grundlegende Voraussetzung. Eltern sind von Anfang an in das Vorgehen einbezogen und werden in diesem Prozess gut begleitet. Über weitere Handlungsschritte werden sie informiert.

Die Verbesserung der Früherkennung und die gemeinsame Kooperation wird insbesondere durch die verbindliche Nutzung der drei Formulare (*Informationen an die kinderärztliche Praxis, Rückmeldung an die Kita* und *Anfrage an die Kita*) erreicht.

Die Fachkraft der Kindertageseinrichtung beschreibt ihre Beobachtungen bezüglich des betroffenen Kindes und dem vermuteten Unterstützungsbedarf unter Nutzung des entsprechenden Formulars. Die Eltern werden im Rahmen eines Elterngesprächs über Inhalt und Intention dieses Formulars informiert und gebeten, diese in der Praxis vorzulegen.

Die Kinderärztin / der Kinderarzt informiert die Kindertageseinrichtung über die Diagnose und die notwendigen Maßnahmen mittels des Formulars *Rückmeldung an die Kita*. Die Rückmeldung sollte in einem Zeitraum von vier Wochen erfolgen.

Das Formular *Anfrage an die Kita* wird genutzt, wenn die Kinderärztin / der Kinderarzt über ein Kind in der Praxis keinerlei Befund (z.B. aufgrund von Sprachbarrieren oder geringe Mitarbeit des Kindes und der Eltern) ermitteln kann.

Den datenschutzrechtlichen Vorgaben werden durch die Einverständniserklärung von Eltern bzw. Sorgeberechtigten Rechnung getragen.

### Regeln der Zusammenarbeit

Verantwortlich für die Gestaltung der Zusammenarbeit und die Umsetzung der vereinbarten Ziele sind beide Kooperationspartnerinnen und -partner. Sie gewährleisten, dass die erforderlichen Kommunikations- und Organisationsstrukturen zur Gestaltung des Vorgehens vorhanden sind. Über die vereinbarte Kooperation wird die Fachstelle Frühe Hilfen informiert.

In jährlichen Abständen lädt die Fachstelle Frühe Hilfen alle Beteiligten zu gemeinsamen Foren ein, um sich über Erfahrungen und Erkenntnisse dieses Vorgehens auszutauschen.

Im Falle von Unstimmigkeiten bzw. Meinungsverschiedenheiten ist zunächst ein klärendes Gespräch anzustreben. Die Fachstelle Frühe Hilfen kann zur Vermittlung und Unterstützung angefragt werden.

Über Veränderungen (z.B. Praxisaufgabe, personelle Zuständigkeiten) ist die Fachstelle Frühe Hilfen zu informieren.

**Ort / Datum**  **Unterschrift Trägervertretung und Kita-Leitung**

**Ort / Datum**  **Unterschrift Kinderärztin / Kinderarzt**

**Praxis** kinderärztliche Praxis

eingegangen am

**Kind** Name  Vorname  geboren am

Adresse

**Kita** Kindertageseinrichtung

Telefon-Nr. / E-Mail

Aufnahmedatum des Kindes

zuständige Fachkraft

zu folgenden Zeiten gut erreichbar

**Anlass**

Anfrage aus Ihrer Praxis vom

eigene Initiative der Kita (nach Absprache mit den Eltern)

auf Wunsch der Eltern

**Anlagen**

siehe beiliegenden Bericht

siehe beiliegenden Entwicklungsbogen

keine

**Rückmeldung der Kita**  Das Kind ist unauffällig in der Kita; es werden keine besonderen Auffälligkeiten beobachtet

**Beschreibung der Situation aus Sicht der pädagogischen Fachkräfte (ggf. gesondertes Blatt)**

**Hintergrundinformationen über Kind / Familie**

**Bisherige Empfehlungen / Maßnahmen**

**Weitere beteiligte Stellen**

Institution	Fachkraft	Telefon
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

**Wir bitten um Rückmeldung und bedanken uns für Ihre Unterstützung!**

Durchführung der notwendigen Diagnostik

Information über eingeleitete Maßnahmen

Sonstiges

Prüfung möglicher Förder- und Therapiemaßnahmen

Kontaktaufnahme mit der Kita

**Mit der Weitergabe dieser Informationen sind die Eltern / Sorgeberechtigten einverstanden. Sie kann zusätzlich per Fax erfolgen.**

Ort / Datum  Unterschrift Eltern / Sorgeberechtigte

Ort / Datum  Unterschrift Kita-Leitung

Region Darmstadt-Dieburg / Stand 2019

Region Darmstadt-Dieburg / Stand 2019

**Kita** Kindertageseinrichtung  
  
 eingegangen am

**Kind** Name  Vorname  geboren am   
 Adresse

**Praxis** kinderärztliche Praxis  
  
 Telefon-Nr. / E-Mail  
  
 zu folgenden Zeiten gut erreichbar

**Rückmeldung**  
 Rückmeldung zu Ihrem Formular *Information an die kinderärztliche Praxis (01)* vom

Ich habe dieses erhalten und möchte Sie darüber informieren, dass

ich derzeit keinen Handlungsbedarf sehe und deshalb keine weiteren Maßnahmen für notwendig erachte.

ich folgende Diagnose bzw. Verdachtsdiagnose gestellt habe:

weitere diagnostische Klärungen erfolgen bzw. vorgesehen sind und zwar:

eine Überweisung erfolgte zu:

eigene Behandlungsmaßnahmen eingeleitet werden / wurden und zwar:

eine ergotherapeutische Behandlung erfolgen wird

eine logopädische Behandlung erfolgen wird

eine krankengymnastische Behandlung erfolgen wird

eine Eingliederungs- / Integrationsmaßnahme in der Kita als notwendig erachtet wird

Sonstiges (z.B. Empfehlungen)

**Die Eltern / Sorgeberechtigten werden über die erforderlichen Maßnahmen informiert und sind mit dieser Rückmeldung an die Kita einverstanden. Die Rückmeldung kann zusätzlich per Fax erfolgen.**

Ort / Datum  Unterschrift Eltern / Sorgeberechtigte

Ort / Datum  Unterschrift Kinderärztin / Kinderarzt und Praxisstempel

Region Darmstadt-Dieburg / Stand 2019

Region Darmstadt-Dieburg / Stand 2019



**Kita** Kindertageseinrichtung

eingegangen am

**Kind** Name  Vorname  geboren am

Adresse

**Praxis** kinderärztliche Praxis

Telefon-Nr. / E-Mail

zu folgenden Zeiten gut erreichbar

**Anfrage**

Das o.g. Kind erschien in meiner Praxis am

Folgende Fragen sind noch offen geblieben

**Bitte lassen Sie mir das Formular *Information an die kinderärztliche Praxis (01)* über die Eltern zukommen – Vielen Dank!**

**Mit dieser Anfrage sind die Eltern / Sorgeberechtigten einverstanden. Die Rückmeldung kann *zusätzlich* per Fax erfolgen.**

Ort / Datum  Unterschrift Eltern / Sorgeberechtigte

Ort / Datum  Unterschrift Kinderärztin / Kinderarzt und Praxisstempel

# Ansprechpersonen

## **Netzwerkkoordination Frühe Hilfen Wissenschaftsstadt Darmstadt**

Frau Sylke Israel  
Frankfurter Straße 71  
64293 Darmstadt

Telefon: 06151 / 13-25 23  
Fax: 06151 / 13-28 15  
E-Mail: [sylke.israel@darmstadt.de](mailto:sylke.israel@darmstadt.de)  
[www.darmstadt.de](http://www.darmstadt.de)

## **Fachstelle Frühe Hilfen Landkreis Darmstadt-Dieburg**

Frau Eva Grünewald  
Jägertorstraße 207  
64289 Darmstadt

Telefon: 06151 / 881-2264  
Fax: 06151 / 881-4264  
E-Mail: [FrueheHilfen@ladadi.de](mailto:FrueheHilfen@ladadi.de)  
[www.ladadi.de/fruehe-hilfen](http://www.ladadi.de/fruehe-hilfen)

## **Pädnetz Südhessen**

Dr. Christoph Bornhöft  
Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin  
Margarethenstraße 3  
64625 Bensheim-Auerbach

Telefon: 06251 / 72 92 0  
Fax: 06251 / 702816  
E-Mail: [info@suedhessen.kinderaerztenetz.de](mailto:info@suedhessen.kinderaerztenetz.de)  
[www.suedhessen.kinderaerztenetz.de](http://www.suedhessen.kinderaerztenetz.de)

# Notizen

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Frühe Hilfen** ... für Familien